

## Der freie Wille

&nbsp;&nbsp;&nbsp;&nbsp;Niemand kann die Pläne planen,  
&nbsp;&nbsp;&nbsp;&nbsp;die unsrem Hirn geschwind entrücken.  
&nbsp;&nbsp;&nbsp;&nbsp;Manchmal weist das Los uns Bahnen,  
&nbsp;&nbsp;&nbsp;&nbsp;auf denen wir nicht oft entzücken.

&nbsp;&nbsp;&nbsp;&nbsp;Unsres Glückes Schmied sind Wellen,  
&nbsp;&nbsp;&nbsp;&nbsp;die schäumen zwischen unsren Ohren.  
&nbsp;&nbsp;&nbsp;&nbsp;*Sie* sind's, die ein Urteil fällen;  
&nbsp;&nbsp;&nbsp;&nbsp;aus unsrem Ich wird nichts geboren.

&nbsp;&nbsp;&nbsp;&nbsp;Wellen lassen 's Ich erbeben  
&nbsp;&nbsp;&nbsp;&nbsp;und unser Ich in Täuschung schwanken.  
&nbsp;&nbsp;&nbsp;&nbsp;Frei will unser Wille streben,  
&nbsp;&nbsp;&nbsp;&nbsp;doch ohne Plan sind stets Gedanken.

&nbsp;&nbsp;&nbsp;&nbsp;Wellen lenken unsren Willen;  
&nbsp;&nbsp;&nbsp;&nbsp;wir können nichts aus uns entscheiden.  
&nbsp;&nbsp;&nbsp;&nbsp;Wellen wirken zwar im Stillen,  
&nbsp;&nbsp;&nbsp;&nbsp;doch können wir sie nicht vermeiden.

© Arne Arotnow

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)